

Auszug aus der Niederschrift
31. Sitzung des Kulturausschusses vom 30.04.2025

- 3 Konzeptentwurf: Menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit in Lirich -
 "Gemeinsam in Lirich"
 B/17/6480
 ungeändert vorberaten**

Eine Präsentation wird dem Protokoll beigelegt. Es folgen Wortbeiträge von Stadtv. Scherer, Stadtv. Sahin, Stadtv. Wolter. Stadtv. Broß sagt, dass sich die Tafel gerne als Kooperationspartner zur Verfügung stellt. 1. Beig. u. Stadtk. Tsalastras bedankt sich und erklärt, dass alle Akteure vor Ort miteinbezogen werden sollen. Die Gemeinwesenarbeit in Lirich soll mit Fördermitteln finanziert werden, zurzeit finden Gespräche mit der Landesregierung statt. Das Projekt hat besonderen Modellcharakter, die Ergebnisse würden landesweit zur Verfügung gestellt werden.

Der Kulturausschuss berät die Drucksache, gegen die Stimme der AFD-Fraktion, mit großer Mehrheit zustimmend vor.

Anlage 1 Gemeinwesenarbeit in Lirich_Präsentation

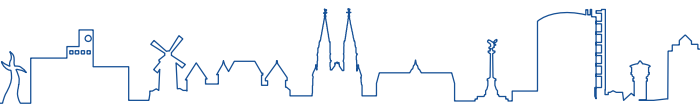


Gemeinsam in Lirich

Menschenrechtsorientierte Gemeinwesenarbeit in Lirich



Stand: 2023



Inhalt

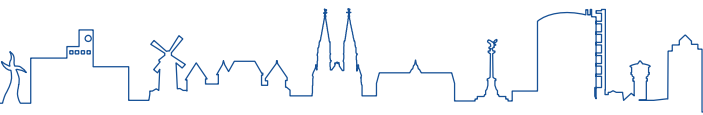
Genese und Hintergründe

Herangehensweise

Rahmenbedingungen

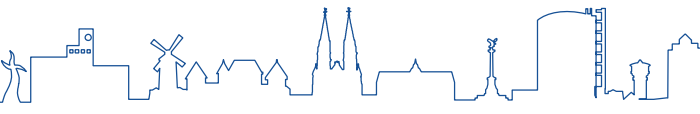
Projektablauf

Erste Ergebnisse: Bedürfnisse und Wünsche im Stadtteil



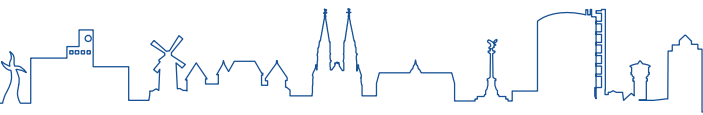
Genese und Hintergründe

- 06.12.2022 – Anregung des Integrationsrates „Gemeinwesenarbeit als Demokratisierungsarbeit am Beispiel Oberhausen-Lirich“
- Ratsbeschluss vom 06.02.2025
- 4/2023 – Austausch und Beauftragung von Herrn Dr. Friedemann Bringt
- Februar 2024 – 1. Akteur*innen-Treffen in den Räumlichkeiten der ev. Emmaus-Gemeinde in Lirich, sowie Analyse des Stadtteils durch Dr. Friedemann Bringt
- Ab 2/2024 – „Gartenzaungespräche“ im Stadtteil
- Mai 2024 – 2. Akteur*innen-Treffen in den Räumlichkeiten des DJK Arminia Lirich e.V
- 3/2024 – Fortsetzung der „Gartenzaungespräche“/Einzelgespräche mit Akteur*innen vor Ort, sowie Erarbeitung eines ersten Aufschlages für ein Konzept
- 4/2024- 1/2025 – verwaltungsinterner Austausch
- 2/2025 – Beratung durch politische Gremien



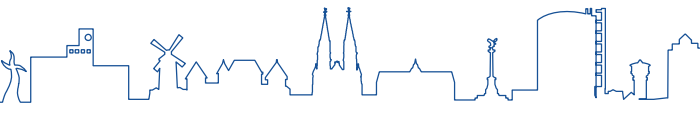
Genese und Hintergründe

- Dokumente zur Grundlage:
 - Sozialbericht 2020 (M17/0061-01)
Strategiepapiere und Handlungsempfehlungen für die Sozialräume Alstaden/Lirich (M/17/1333 01)
- Ebenso dient das Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus als Grundlage der Projektausrichtung



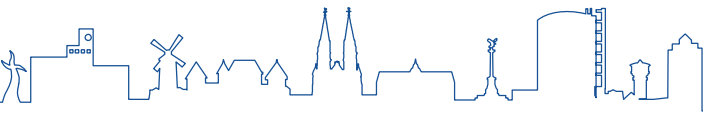
Herangehensweise

- Konzept orientiert sich eng an den Bedarfen der Bewohner*innen in Lirich
- Verfolgt keine kommunalpolitische Agenda
- Lirich gilt dabei als Pilotprojekt, das Konzept soll kontinuierlich evaluiert und entwickelt werden (mögliche Übertragung in andere Stadtteile/Sozialräume)
- Investitionen in nachhaltige Kommunikationsstrukturen, bürgerschaftliches/nachbarschaftliches Engagement, politische, soziale und kulturelle Bildung
- „Hilfe zur Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmtheit“
- Kulturelle Projektarbeit als niedrigschwelliges Mittel zur Entfaltung von Potenzialen im Quartier
- Professionelle GWA zur Initiierung von Aushandlungsprozessen, Diskurs und Konfliktbewältigungsprozessen
- Ebenso Ansprechpersonen vor Ort
- Wertschätzung und Partizipation



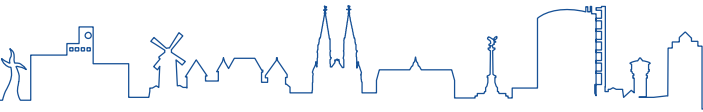
Rahmenbedingungen

- Partizipative und prozessorientierte Herangehensweise
 - Größtmögliche Mitbestimmung
- Fokus auf Vernetzung, Koordinierung und Vertrauensbildung im Stadtteil
 - Bedarfsorientierte Arbeit
- Gemeinwesenarbeiter*innen als Anwält*innen menschenrechtsorientierter und demokratischer Standards
- GWA soll größtmögliche Akzeptanz vor Ort erhalten, ebenso soll eine enge Verzahnung mit betroffenen Bereichen der Verwaltung hergestellt werden. Insbesondere eine direkte Verzahnung mit dem Demokratiebüro ist hier sicherzustellen
- Freier Träger erscheint als sinnvollster Ansatz



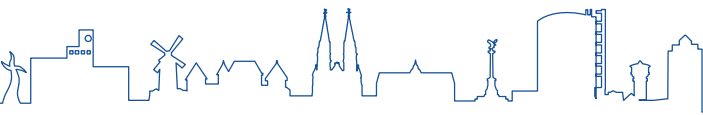
Rahmenbedingungen

- Stärkung von Ehrenamtsstrukturen zur Selbstwirksamkeit vor Ort
- Ausbildung von „Stadtteil-Kümmerer*innen“ (s. Expert*innen-Dialoge der Sozialplanung)
 - Leben vor Ort
 - Multiplikator*innen und Mittler*innen zwischen Hauptamtlichen und Bewohner*innen
 - Mittel- und langfristige Unabhängigkeit von städt. Strukturen
- Bei der Umsetzung der Gemeinwesenarbeit handelt es sich um eine freiwillige Leistung, aufgrund der Haushaltssituation der Stadt Oberhausen ist eine Umsetzung nur mit externen Fördermitteln durchführbar. Dezernat 1 hat hierzu bereits erste Gespräche aufgenommen



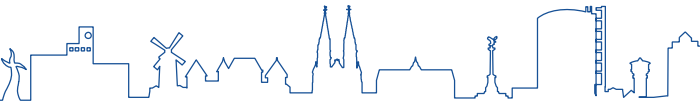
Rahmenbedingungen - Struktur und Organisation

- GWA-Team unterhält ein Büro, sowie einen Veranstaltungsraum (z.B. mögliche Kooperation mit VHS). Entsprechende Vorkehrungen werden berücksichtigt.
- Es wird ein Projektbeirat gebildet. Dieser besteht aus Vertreter*innen bestehender Vereine, Interessensgruppen etc.
- Projektmitarbeiter*innen haben einen unterschiedlichen Schwerpunkt (Soziale Arbeit bzw. kulturelle und politische Bildung)



Projektablauf Phase 0: Konstitution

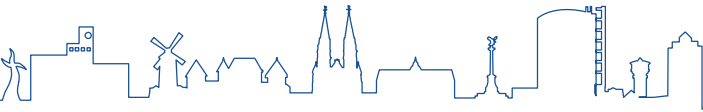
1. Vorlauf: Vorgespräche in Gruppen und „am Gartenzaun“, Aufbau einer Träger*innenstruktur aus Initiativen vor Ort => Recherche sozialer Daten/Rahmenbedingungen, vorhandener Akteursgruppen, Anliegen und Interessen der Bewohner*innen => kritische Ressourcen- und Machtanalyse
2. Projektanbahnung: Gewinnung vor Ort aktiver Kooperationspartner*innen
3. Ratsbeschluss, Fördermittelakquise und Leistungsvereinbarung
4. Büro/fester, bekannter Standort: GWA hat Büro mit festen Sprechzeiten und ist vor Ort verfügbar
5. Personal: gemischtgeschlechtliches, diverses GWA-Team
6. Aufbau menschenrechtsorientierter Unterstützungsstrukturen: Enge Anbindung an und feste Gesprächstermine mit Stadtverwaltung Oberhausen, Demokratiebüro Oberhausen, KI, Integrationsrat, Kooperationspartner/Träger, Aufbau fester Kontakte zu Mobiler Beratung



Projektablauf Phase 1: Einstieg

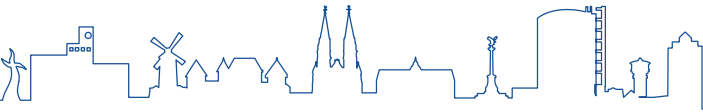
7. Projekteinstieg I: kreativ-wertschätzender, öffentlicher Projekteinstieg

Kontaktaufnahme zu Projektpartnern im Stadtteil und teilnehmende Beobachtungen in Quartiersrunden, Quartiers- und Jugendprojekten im Stadtteil



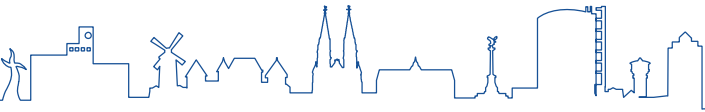
Projektablauf Phase 2: Analyse

8. analytisch-beteiligungsorientierter Projekteinstieg
9. Bürger:innenversammlung => öffentliche Ergebnispräsentation(en) (ggf. generationsorientiert) zu Ergebnissen der Befragung
10. Partizipation der Adressat*innen gewährleisten



Projektablauf Phase 3: Handlungskonzept

11. Entwicklung eines Handlungskonzeptes: Arbeitsgruppen im Stadtteil entwickeln konkrete Projektideen und Maßnahmen und entsprechend der in der Projektanbahnung durchgeführten Gartenzaungespräche und der Ergebnisse (Themen/Anliegen) aus der aktivierenden Befragung einen Plan zu deren Umsetzung (GWA-Mitarbeiter*innen moderieren Prozess und sorgen für Transparenz und Ergebnisdokumentation)

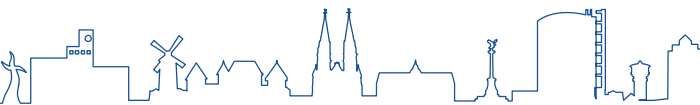


Projektablauf Phase 4: Umsetzung und Anpassung

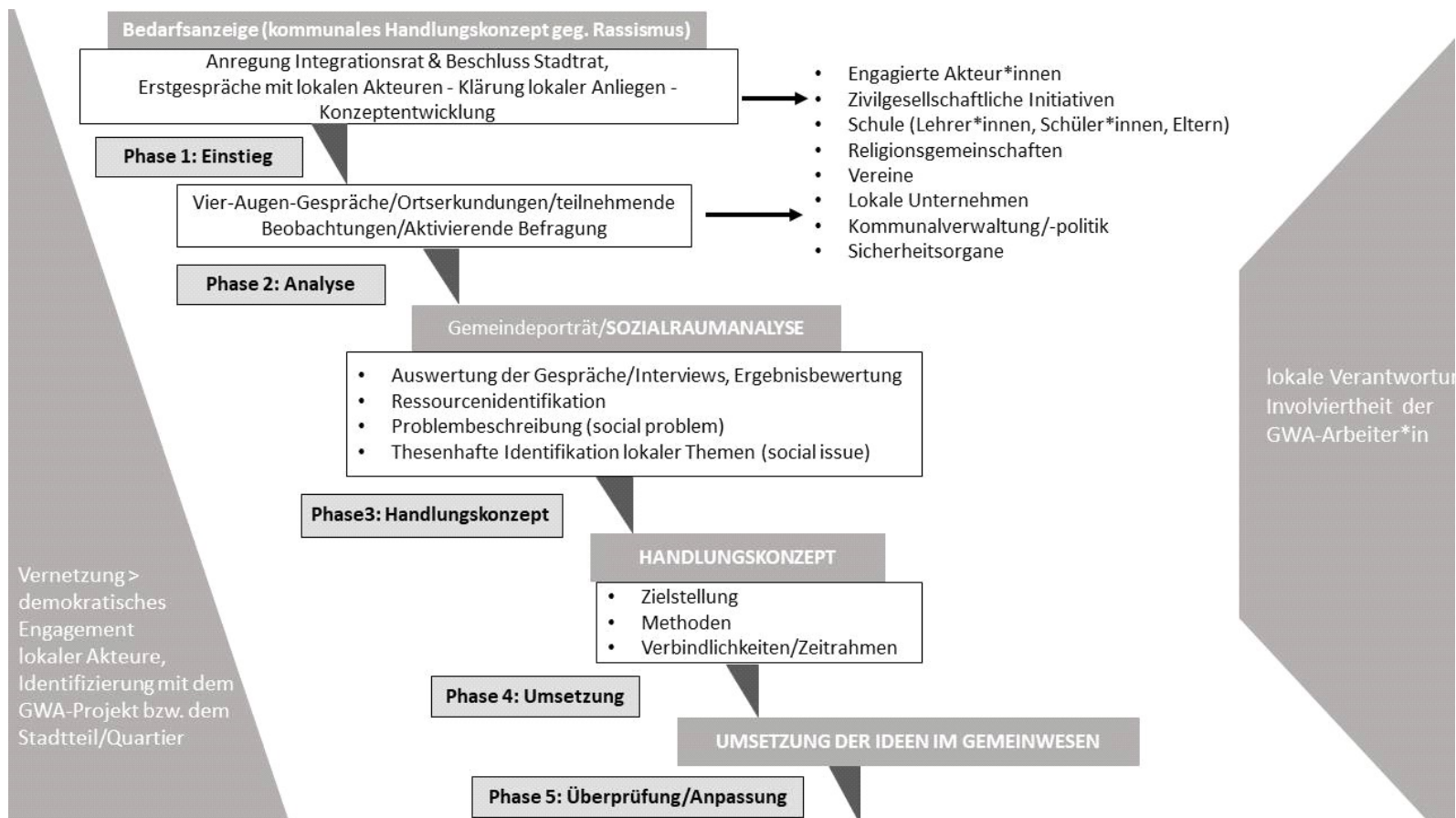
12. Überprüfung der praktischen und finanziellen Umsatzbarkeit

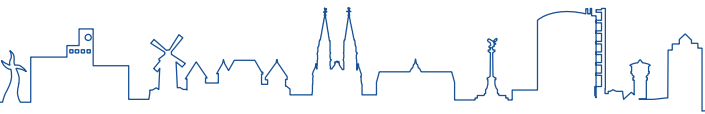
13. Anpassung des Handlungskonzepts unter Beteiligung der Akteure

14. Umsetzung des Handlungskonzeptes und laufende Überprüfung und Anpassung der Maßnahmen



Projektablauf





Beispiele für Bedürfnisse und Wünsche im Stadtteil

- Orte für Begegnungen und sozialen Austausch
- Fehlende Veranstaltungsräume
- Stadtteilsteste
- Förderung des interkulturellen Dialogs
- Gewaltprävention

Anmerkung: Bei der Umsetzung der Gemeinwesenarbeit handelt es sich um eine freiwillige Leistung, aufgrund der Haushaltssituation der Stadt Oberhausen ist eine Umsetzung nur mit externen Fördermitteln durchführbar. Dezernat 1 hat hierzu bereits erste Gespräche aufgenommen.

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!

